



Tracey Turner

Vorsicht! – 66 gefährliche Abenteuer (und wie du ihnen garantiert entkommst)

Bloomsbury 2009 • 9,90 Euro

Das Leben kann voller Gefahren stecken, egal ob im heimischen Haus oder auf einer Reise in den abgelegensten Regionen der Welt. Dementsprechend gibt es seit Jahren ein breites Literatursortiment zum Thema; einige Autoren verfassen

humorlos und nüchtern, andere äußerst amüsant, einige haben auf breite eigene Erfahrung und Wissen Zugriff, andere wollen eben auch mal ein Survival-Buch im weiteren Sinne verfasst haben.

Irgendwo in diese Unterteilung lässt sich auch Tracy Turners „Vorsicht!“ einordnen. Von Beginn an wird dabei erfreulicherweise auf einen gewissen (schwarzen) Humor gebaut: In acht Themenbereichen werden insgesamt 66 mehr oder weniger gefährliche Situationen kurz skizziert und Gefahren und mögliche Rettung angedacht; besonders das stets gebrachte Beispiel des Gefahrenverlaufs entbehrt nicht eines augenzwinkernden Sarkasmus'. Jeweils zwei Seiten sind dabei einer solchen Bedrohung gewidmet. Das Spektrum ist breit, reicht von wilden Tieren über Naturkatastrophen bis hin zu alltäglichen Gefahren; auch einige wohl hauptsächlich der Unterhaltung wegen aufgenommene Dinge finden sich: Die Gefahr, von gefrorenem Toiletteninhalt eines Flugzeugs erschlagen zu werden oder von einer Schildkröte, die ein Adler fallen lässt, ist doch als eher gering einzustufen. Der humorvolle Ton und die locker gestalteten Seiten halten bei Laune und regen zum schmunzelnden Schmökern an.

Die Qualität der gegebenen Tipps bleibt dabei jedoch durchwachsen. Oft werden nur sehr allgemeine Vorschläge gemacht, in der Art von „Geh ins Krankenhaus“ oder „Sei vorsichtig bei wilden Tieren“ – damit ist im Ernstfall kaum jemandem gedient, der gesunde Menschenverstand leistet hier bessere Dienste. Details bleiben auch an anderer Stelle außen vor: Ein Vorschlag beim Stranden auf einer Insel nach Schiffbruch etwa lautet: „Mach Feuer mit einer Lupe oder zwei Stöcken, die du aneinanderreibst“ – solche Tipps sind in dieser Weise völlig nutzlos. Mitunter scheinen die präsentierten Infos einfach an erstbesten Stelle abgeschrieben als tatsächlich recherchiert worden zu sein; ein Quellennachweis fehlt zudem völlig. Und nicht zuletzt sind einige vermittelten Infos auch schlichtweg falsch: Zum Thema „Angriff eines Bären“ wird etwa eine Zeichnung gereicht,

die zeigt, wie sich eine Person am Boden totstellt – mit der üblicherweise empfohlenen Methode hat die auf dem Rücken liegende Person der Zeichnung, mit weit von sich gestreckten Armen und Beinen, jedoch rein gar nichts gemein.

Insgesamt bleibt somit ein zwiespältiger Eindruck zurück: Ansprechende Aufmachung, unterhaltsamer Ton und gezielter Humor stehen fehlenden Details und teils schlechter Recherche gegenüber. Als echter Ratgeber taugt das Buch damit nicht, hier gibt es besseres im ähnlichen kleinen Format. Als kurzweilige Lektüre, etwa auf der Reise in den Urlaub, ist es aber durchaus einen Blick wert, vielleicht auch in Form eines augenzwinkernden Geschenkes unter Freunden.

Jan van Nahl

www.alliteratus.com